Kinderschutz-Profis in den Gemeinden?!
Wie kann EIN möglicher Weg gestaltet werden

Zu Beginn des Projekts

- Installierung einer Projektsteuerungsgruppe (KiFaZ waren es sechs Kolleginnen) – notwendig bei großen Einrichtungen / unterschiedlichen Gruppen

- Entscheidung der Projektgruppe für ein Verfahren (es werden alle beteiligt) / eine Form der Darstellung (Ampel)

- „Werbung“ bei allen Beteiligten.

Während der Projektlaufzeit

- Die Projektgruppenmitglieder begleiten alle Teamsitzungen und thematischen Elternabende, geben Tipps für die Diskussion in den Kinder- und Hortgruppen.

- Risikoanalyse (Kritische Situationen und Orte, Umgang mit Gewalt sowie relevante Personengruppen) als Einstieg ins Thema im Rahmen der Teams wie bei Sitzungen mit Familien.

- Haltungen von Familien, MitarbeiterInnen wurden transparent, Grenzen jedes Einzelnen klarer, Reaktionen verständlicher.

- Nach den ersten Sitzungen werden Wertungen innerhalb der „Ampelfarben“ vorgenommen.

- Bei einer letzten gemeinsamen Veranstaltung wurde die grobe Ausrichtung der Ampel beschlossen.

- Die Projektsteuerungsgruppe war autorisiert die Plakate wie den Flyer zur "Ampel" fertig zu stellen.

Resumee

zum Einen

- Das gegenseitige Verständnis von MitarbeiterInnen und Familien wurde durch die umfassende Einbeziehung aller gefördert.

- Die Offenheit, trotz des doch sehr emotionalen Themas, in den Gesprächen.

- Die Achtsamkeit, die während den Gesprächen zu spüren war.

- Das positive Feedback, zu unserem gewählten Verfahren (alle am Prozess zu beteiligen).

Zu beachten ist

- Familien mit wenig deutschen Sprachkenntnissen stießen besonders bei großen Diskussionsrunden an ihre Grenzen.

- Kultursensible Handhabung des Themas: in welchen Kulturen ist Gewalt, Sexualität ein Tabuthema und wie spricht man dann in der KiTa darüber?

- Es gab längere Diskussionsrunden im MitarbeiterInnenteam, welche der Vorstellungen aus der Elternschaft ihren Niederschlag in der Arbeit der KiTa finden. Umgekehrt in den Gesprächen mit den Eltern, welche Vorstellungen des Mitarbeiterteams können von der Elternschaft akzeptiert werden.

- Die Vielfalt der unterschiedlichen Sichtweisen auf einen „Nenner“ zu bringen stellt eine Herausforderung dar.

- Für Kinder war die Form der Ampel sofort geläufig und wurde im Anschluss an die thematischen Kinderkonferenzen für ihre eigenen Anliegen als Begrifflichkeit verwendet. Auffallend war, dass die Kinder keinerlei Kritik am Verhalten von Erwachsenen übten – welch hohe Verantwortung / Achtsamkeit dies für Erwachsene zu Folge hat!

Das neue Schulungskonzept für alle MitarbeiterInnen

- vollständige Überarbeitung des Schulungskonzeptes zum Thema "Kinderschutz"

- von der eineinhalbstündigen Veranstaltung zu einem Nachmittag für den Kinderschutz

- Verpflichtung für alle MitarbeiterInnen – sowohl haupt-wie ehrenamtlich Tätige

- Vorstellung von aktuellen Leitfäden wie Standards zum Thema Kindeswohlgefährdung

- Zeit für Diskussionen, Übungen, Mauschelrunden zu den Themen Grenzverletzungen, Achtsamkeit, Haltungen und unser aller Verantwortung

N VIA
Katholischer Verband
für Mädchen- und Frauensozialarbeit
Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

ist Träger mehrerer sozialer Einrichtungen und Dienste in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Schwerpunkte der Arbeit von IN VIA sind Angebote für Mädchen und junge Frauen, Hilfen für junge Migrantinnen und Migranten, Bahnhofsmission und einem Kinder- und Familienzentrum.

Mit dem Kinder- und Familienzentrum ermöglicht IN VIA Bildung, Begegnung und Austausch und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

IN VIA ist Mitglied der Fachberatung für katholische Kindertagesstätten in Stuttgart, wodurch ein regelmäßiger Austausch und eine Qualifizierung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen garantiert werden, die Grundlagen für eine qualifizierte Arbeit sind.

IN VIA ist als Verband innerhalb der freien Wohlfahrtspflege anerkannter Träger der Jugendhilfe.

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:
Konto: 64 88 692 bei der LIGA Bank
BLZ 750 90 300

KiFaZ Wilde Hilde

IN VIA Kinder- und Familienzentrum

Kleine Hilla

Die Krippen der KiTa Wilde Hilde

Große Hilde

Die altersgemischten Gruppen der KiTa Wilde Hilde

IN VIA Familienzentrum

Olgastr. 62, 70182 Stuttgart
Olgastr. 120a, 70180 Stuttgart
Tel.: 0711 / 248931-56
Fax: 0711 / 248931-31
kita@invia-drs.de
www.invia-drs.de

IN VIA

KiFaZ Wilde Hilde

IN VIA Kinder- und Familienzentrum

Kinderschutz-konzept

Das will ich gar nicht.
Dabei geht es mir schlecht.

Das mag ich nicht.
Dabei fühle ich mich nicht so gut.

Das ist erlaubt, in Ordnung.
„Menno, aber ok“

Hier hat JedeR das Recht auf Schutz und Sicherheit. Von diesem Motto hat sich eine im Oktober 2013 gegründete Projektgruppe leiten lassen.

Das Thema des gegenseitigen Respekts von Grenzen diente der Gruppe als Handlungs-schnur. Zugleich war klar, dass wir das Recht auf Schutz in unserem Kinder-und Familienzentrum nur gemeinsam verbessern können, weil alle davon betroffen sind. Respekt, Schutz und Grenzen sind Themen, die uns alle angehen!

Die Projektgruppe führte die Risikoanalyse für die Kindertagesstätte durch und begleitete die Entwicklung der Ampel. Kinder, Eltern und Mitarbeitende arbeiteten daran mit, was die Ampelfarben bedeuten sollten und entwickelten passende Texte. Die Arbeitsergebnisse der Gruppen wurden von der Projektgruppe zusammengeführt und die Texte für die Ampel fertiggestellt. In einer letzten Runde wurden die einzelnen Inhalte der Ampelfarben durch alle Beteiligten bewertet und nach Wichtigkeit sortiert.

Die Skala der Ampel reicht von Verhalten (rot), das nicht sein darf, weil es ohnehin verboten ist, über Verhalten (gelb), das Diskussionen hervorbringt, weil es hier oft zu Meinungs-verschiedenheiten kommen kann, bis hin zu Verhalten (grün), das sich alle wünschen und was den gegenseitigen Respekt beachtet.

Unsere Hoffnung ist, dass wir Richtschnur geben, Diskussionen anregen und vor allem Grenzen klar benennen und uns weiter auf dem Weg befinden zu einem Kinder- und Familienzentrum, in dem die Kultur der Achtsamkeit für alle ein persönliches Thema ist und die Verantwortung dafür auch bei jedem beginnt.

Karin Lakotta
Einrichtungsleitung KiFaZ Wilde Hilde

STOP, das ist verboten.

Das will ich gar nicht.
Dabei geht es mir schlecht.

Dieses Verhalten wird nicht toleriert.
Hier handeln wir konsequent nach Vorgaben*

Kinder - Kinder

- schlagen, beißen, zwicken, an den Haaren reißen, würgen
- Bloßstellen, auslachen, gezielt veräppeln, Mobbing
- Arglistiges Lügen
- Nach der Toilette sich nicht die Hände waschen
- Anschreien, brüllen
- Schießen gegen Lebewesen
- Frühreifes, nicht altersgerechtes Verhalten
- Schlimme Geheimnisse für sich behalten
- Bedrohen

Erwachsene - Kinder

- schlagen, beißen, zwicken, an den Haaren reißen, würgen / als Erwachsene dabei nicht eingreifen
- Von Kindern Fotos in Unterwäsche / Nacktfotos erstellen *
- Die KiTa für fremde Personen öffnen (z.B. Vertretung für Essenszubringerservicekräfte)*
- Bloßstellen, auslachen, gezielt veräppeln, Mobbing
- Einsperren *
- Spielzeugwaffen mitbringen
- Sich von „Fremden“ anziehen lassen müssen
- Zum Schlafen zwingen *
- Zum Essen zwingen oder Essen verweigern als Strafe
- Durch Schlechtreden über die Kinder/Familie das Selbstwertgefühl der Kinder schädigen (bei Geheimnissen oder Versprechen)*
- Das Vertrauen der Kinder schädigen
- Kinder mit Missachtung strafen, ignorieren oder ausgrenzen *
- Anschreien, brüllen
- Bedrohen *
- Mit Süßigkeiten sich einen Vorteil bei Kindern ‚erkaufen‘*
- Nicht altersentsprechende Mutaktionen mit Kindern veranstalten *

***die Leitung wird in Kenntnis gesetzt**

NEIN, das ist nicht OK.

Das mag ich nicht.
Dabei fühle ich mich nicht so gut.

Dieses Verhalten verletzt Grenzen. Darüber werden wir reden und es klären.

Kinder – Kinder

- Zerstörung von Spielsachen
- Fluchen, Kraftausdrücke
- Doktorspiele (altersgemischt)
- Intimsphäre verletzten (Toilette, Rucksackschauen)
- Lauschen
- Sticheleien
- Respektloses Verhalten (wenn persönliche Grenzen einer Person überschritten werden)
- überzogenes Nachäffen
- Küssen der Kinder untereinander
- Festhalten und zurückziehen durch Ältere
- Raufen
- hämisches Petzen
- Geheimnisse ausplaudern

Erwachsene – Kinder

- Ironische Erwachsene
- Respektloses Verhalten (wenn persönliche Grenzen einer Person überschritten werden)
- Intimsphäre verletzten (Toilette, Rucksack schauen)
- Als einzelne Fachkraft sich stets mit Kindern in abgeschlossene Räume zurückziehen oder beim Toilettengang begleiten
- Sticheleien
- Ungerechtes Verhalten
- Eltern, die andere Kinder über die Haare streicheln
- In fremde Angelegenheiten einmischen
- Stress mit KollegInnen vor Kindern austragen
- Gefühle aus privaten Bereich Kinder spüren lassen
- Aufmerksam werden, wenn sich ein Kind von einer Person oder VertreterInnen eines Geschlechts nicht berühren lassen will
- Ungleiches Verhalten – bevorzugen von einem Kind
- Aktionen, die gesundheitsgefährdend sind, nicht dulden
- Laut werden / Kinder anschreien mit Grund
- Auffällig häufiges Berühren von Kindern durch eine Person
- Kinder „vor die Tür“ setzen
- Bei gesundheitlichen Vorgaben Essen und Trinken mit Nachdruck durchsetzen oder verweigern
- Festhalten und zurückziehen durch Erwachsene

JA, das ist in Ordnung.

Das ist erlaubt, in Ordnung.
„Menno, aber ok“

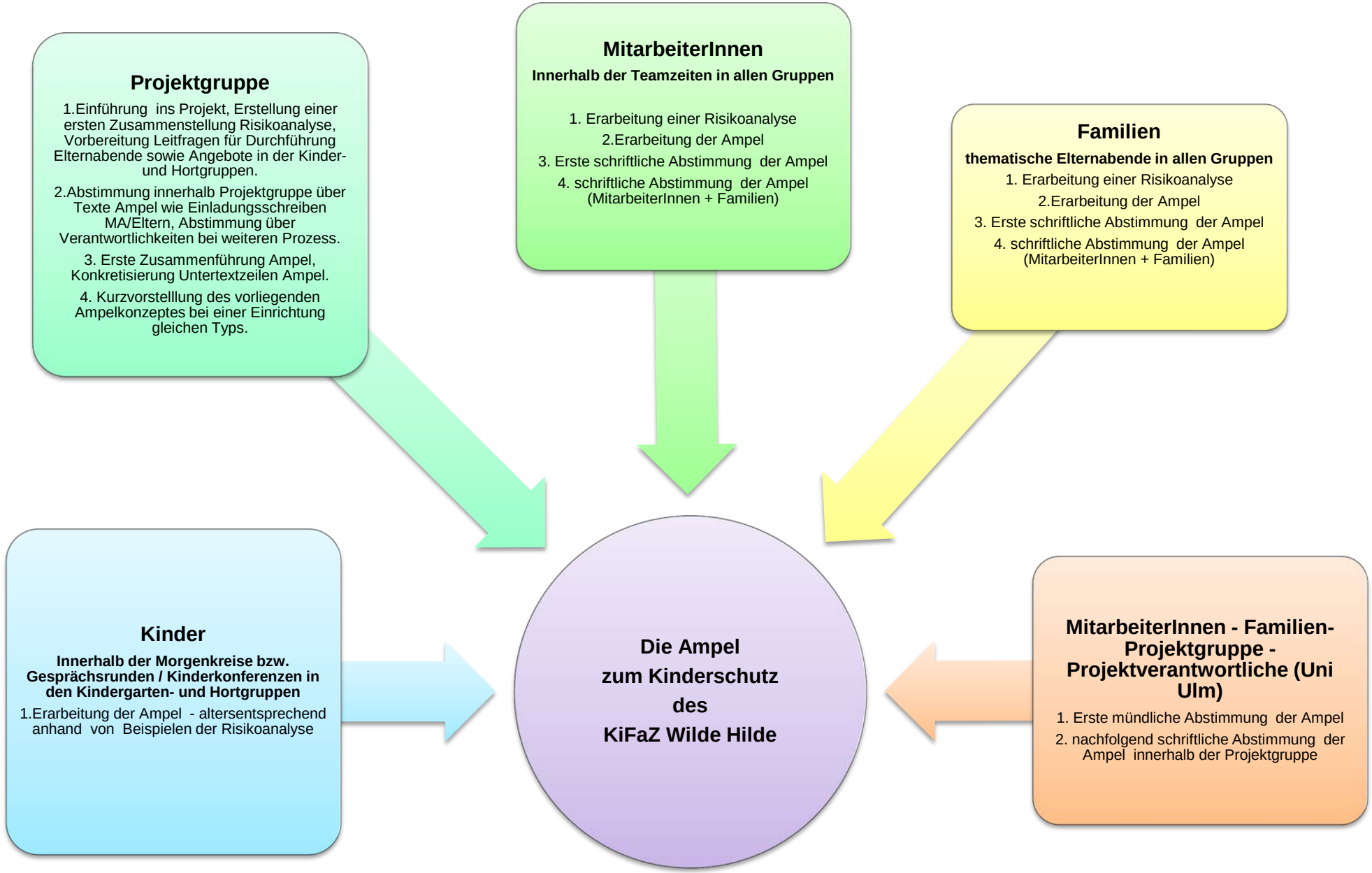
Dieses Verhalten ist angemessen.
So wollen wir miteinander umgehen.

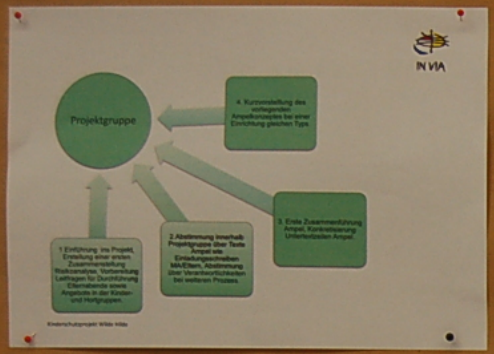
Kinder – Kinder

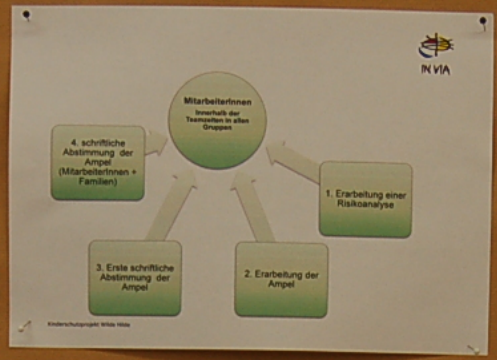
- Grenzen erkennen und akzeptieren
- Andere nicht ausschließen, von Äußerlichkeiten nicht leiten lassen
- Dass Regeln befolgt werden
- Zusammen Spaß haben
- „Sorgsames“ Kuscheln
- Auf die Anderen achten
- Altersgerechte Betreuung (z.B. im Bereich Kleine Hilla der Einsatz von Gittern, anziehen mit Grund und ohne Gewalt)
- Authentische Ermutigung, wo Menschen Unterstützung wollen und auch brauchen
- Jeden Mensch die Möglichkeit geben seine/ihre Ansichten/Meinungen zu äußern
- Andere nicht unterbrechen, klare Ansprache

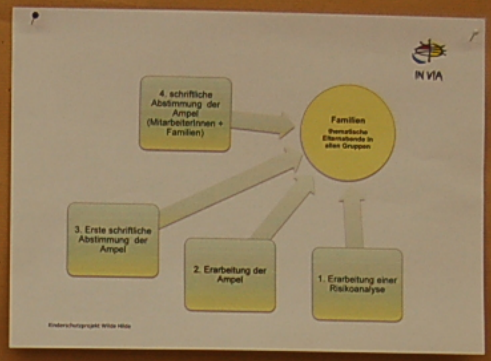
Erwachsene – Kinder

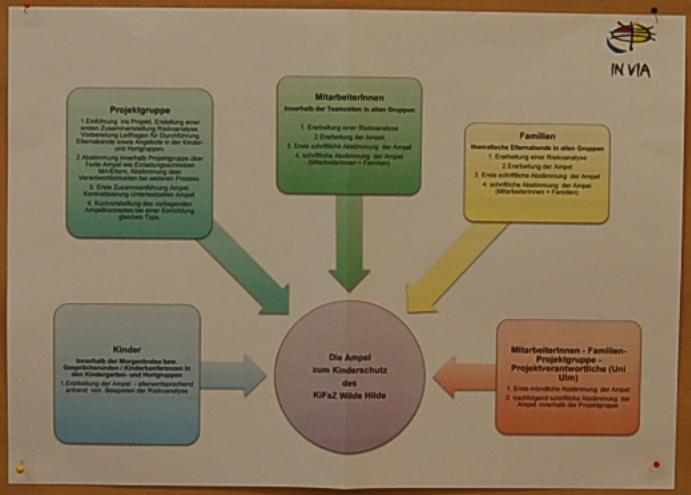
- Wertfreie Information im Tür- und Angelgespräch
  über Situationen des Tages
- Grenzen setzen und akzeptieren
- Angebote für Kinder bieten, die kreatives Denken herausfordern
- Bei ausdrücklichen Wünschen der Kinder Lösung anbieten
- Kindern Möglichkeiten schaffen, sich Wissen anzueignen und Fähigkeiten zu entwickeln und
  damit Vertrauen in sich selbst zu gewinnen
- Beim Essen Alternative anbieten
- Pädagogisches sinnvolles Trennen von Kindern – Kindern einen Rückzug ermöglichen
- Bewusstes reagieren z.B. bei Verletzung des Kindes (schauen – nachfragen – nicht sagen: es ist gar nichts passiert), trösten
- ernst nehmen, zuhören, loben, ehrliche Komplimente machen
- Wenn Kinder im Gang / Vorflur spielen Aufsicht führen
- Sorgsames Kuscheln
- Regelmäßige Gespräch mit den Eltern führen (Fachkräfte)
- Trösten, sorgsames Streicheln an Wange Und Schulter
- Regeln erklären, beobachten und im Notfall eingreifen
- Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen, aufgreifen und aktiv stärken

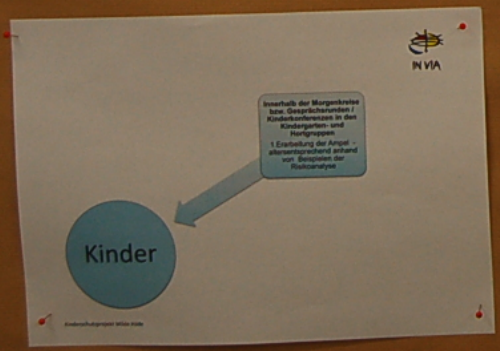

Projektgruppe
1.Einführung ins Projekt, Erstellung einer ersten Zusammenstellung Risikoanalyse, Vorbereitung Leitfragen für Durchführung Elternabende sowie Angebote in der Kinder- und Hortgruppen.
2.Abstimmung innerhalb Projektgruppe über Texte Ampel wie Einladungsschreiben MA/Eltern, Abstimmung über Verantwortlichkeiten bei weiteren Prozess.
3. Erste Zusammenführung Ampel, Konkretisierung Untertextzeilen Ampel.
4. Kurzvorstelllung des vorliegenden Ampelkonzeptes bei einer Einrichtung gleichen Typs.
MitarbeiterInnen
Innerhalb der Teamzeiten in allen Gruppen
1. Erarbeitung einer Risikoanalyse
2.Erarbeitung der Ampel
3. Erste schriftliche Abstimmung der Ampel
4. schriftliche Abstimmung der Ampel (MitarbeiterInnen + Familien)
Familien
thematische Elternabende in allen Gruppen
1. Erarbeitung einer Risikoanalyse
2.Erarbeitung der Ampel
3. Erste schriftliche Abstimmung der Ampel
4. schriftliche Abstimmung der Ampel (MitarbeiterInnen + Familien)
Kinder
Innerhalb der Morgenkreise bzw. Gesprächsrunden / Kinderkonferenzen in den Kindergarten- und Hortgruppen
1.Erarbeitung der Ampel - altersentsprechend anhand von Beispielen der Risikoanalyse
Die Ampel zum Kinderschutz des KiFaZ Wilde Hilde
MitarbeiterInnen - Familien- Projektgruppe - Projektverantwortliche (Uni Ulm)
1. Erste mündliche Abstimmung der Ampel
2. nachfolgend schriftliche Abstimmung der Ampel innerhalb der Projektgruppe

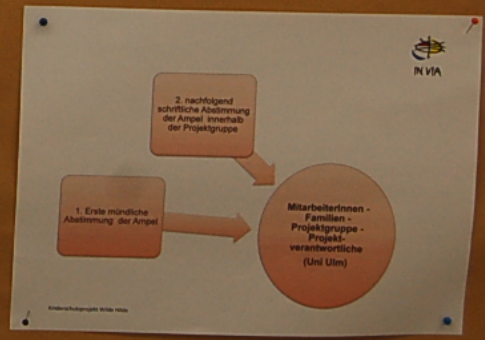

IN VIA
Projektgruppe
4. Kurzvorstellung des vorliegenden Ampelkonzeptes bei einer Einrichtung gleichen Typs.
3. Erste Zusammenführung Ampel, Konkretisierung Unterteilzeiten Ampel.
2. Abstimmung innerhalb Projektgruppe über Texte Ampel wie Einladungsschreiben MA/Eltern, Abstimmung über Verantwortlichkeiten bei weiteren Prozess.
1. Einführung ins Projekt, Erstellung einer ersten Zusammenstellung Risikoanalyse, Vorbereitung Leitfragen für Durchführung Elternabende sowie Angebote in der Kinder- und Hortgruppen.
Kinderschutzprojekt Wilde Hilde


IN VIA
MitarbeiterInnen
Innerhalb der Teamzeiten in allen Gruppen
4. schriftliche Abstimmung der Ampel (MitarbeiterInnen + Familien)
1. Erarbeitung einer Risikoanalyse
3. Erste schriftliche Abstimmung der Ampel
2. Erarbeitung der Ampel
Kinderschutzprojekt Wilde Hilde


IN VIA
4. schriftliche Abstimmung der Ampel (MitarbeiterInnen + Familien)
Familien
thematische Elternabende in allen Gruppen
3. Erste schriftliche Abstimmung der Ampel
2. Erarbeitung der Ampel
1. Erarbeitung einer Risikoanalyse
Kinderschutzprojekt Wilde Hilde


IN VIA
Projektgruppe
1.Einführung ins Projekt, Erstellung einer ersten Zusammenstellung Risikoanalyse, Vorbereitung Leitfragen für Durchführung Elternabende sowie Angebote in der Kinder- und Hortgruppen.
2.Abstimmung innerhalb Projektgruppe über Texte Ampel wie Einladungsschreiben MA/Eltern, Abstimmung über Verantwortlichkeiten bei weiteren Prozess.
3. Erste Zusammenführung Ampel, Konkretisierung Unterteilzeiten Ampel.
4. Kurzvorstellung des vorliegenden Ampelkonzeptes bei einer Einrichtung gleichen Typs.
MitarbeiterInnen
Innerhalb der Teamzeiten in allen Gruppen
1. Erarbeitung einer Risikoanalyse
2.Erarbeitung der Ampel
3. Erste schriftliche Abstimmung der Ampel
4. schriftliche Abstimmung der Ampel (MitarbeiterInnen + Familien)
Familien
thematische Elternabende in allen Gruppen
1. Erarbeitung einer Risikoanalyse
2.Erarbeitung der Ampel
3. Erste schriftliche Abstimmung der Ampel
4. schriftliche Abstimmung der Ampel (MitarbeiterInnen + Familien)
Kinder
Innerhalb der Morgenkreise bzw. Gesprächsrunden / Kinderkonferenzen in den Kindergarten- und Hortgruppen
1.Erarbeitung der Ampel - altersentsprechend anhand von Beispielen der Risikoanalyse
Die Ampel zum Kinderschutz des KiFaZ Wilde Hilde
MitarbeiterInnen - Familien-Projektgruppe - Projektverantwortliche (Uni Ulm)
1. Erste mündliche Abstimmung der Ampel
2. nachfolgend schriftliche Abstimmung der Ampel innerhalb der Projektgruppe


IN VIA
Innerhalb der Morgenkreise bzw. Gesprächsrunden / Kinderkonferenzen in den Kindergarten- und Hortgruppen
1.Erarbeitung der Ampel - altersentsprechend anhand von Beispielen der Risikoanalyse
Kinder
Kinderschutzprojekt Wilde Hilde


IN VIA
2. nachfolgend schriftliche Abstimmung der Ampel innerhalb der Projektgruppe
1. Erste mündliche Abstimmung der Ampel
MitarbeiterInnen - Familien - Projektgruppe - Projekt-verantwortliche (Uni Ulm)
Kinderschutzprojekt Wilde Hilde